



Die Domäne Marienburg und Itzum beim Hochwasser im vergangenen Juli: Überall herrscht Land unter.

FOTO: GOSSMANN

# Stadt kämpft gegen Hochwasser

Wie die Verwaltung bei der nächsten Flut die Folgen mildern will:  
Heute beschäftigt sich die Politik mit den Vorschlägen

Von Rainer Breda

**Hildesheim.** Die Stadt muss den Hochwasserschutz an mehreren Stellen ausbauen und das so zügig wie möglich: Das ist die Empfehlung einer Projektgruppe der Verwaltung, die heute im Stadtentwicklungsausschuss (ab 17.30 Uhr, Rathaus) ihren Abschlussbericht vorstellt. Oberbürgermeister Ingo Meyer hatte das Gremium nach dem Hochwasser 2017 eingerichtet. Die Gruppe hatte die Politiker seither fortlaufend informiert, künftig will sie alle sechs Monate über den Stand der Umsetzung ihrer Vorschläge berichten.

Die setzen in sieben Bereichen an: Bleicherstraße/Pappelallee, Große Venedig, Jo-Bad und Hohnsen, den gegenüberliegenden Sportanlagen, der Siedlung Beusterstraße und Domänenstraße, Alt Itzum/Itzumer Hauptstraße und der Universität – wobei die Gebäude des Kultur-Campus' „ausdrücklich der Eigenschutzverantwortlichkeit unterliegen“, wie es heißt. Was bedeutet: Das ist Sache des Landes – und nicht der Stadt. Die hat sich auch so genug vorgenommen, wie aus dem 20-seitigen Papier hervorgeht. Dessen Essenz ist in Handlungsempfehlungen an die Politik zusammengefasst.

■ Die Ertüchtigung des Damms am Louisgrabens bei Itzum soll in diesem Jahr weitergehen, insgesamt geht es um die Sanierung und den Ausbau auf knapp zwei Kilometern auf eine Höhe von 3,80 Meter.

■ Der geplante Bypass am Graben der Itzumer Hauptstraße soll ebenso noch in diesem Jahr entstehen wie eine 230 Meter lange und 80 Zentimeter hohe Spundwand an der Bleicherstraße.

■ Die Stadt will den Prozess zur Schaffung von Überflutungsflächen südlich der Domäne Marienburg vorantreiben. Wie berichtet, soll dort eine große Menge Wasser zurückgehalten werden können, das

notwendige Verfahren dauert allerdings einige Jahre.

■ Für die Große Venedig will die Stadt ein mobiles Schutzsystem mit einer Länge von knapp 500 Metern kaufen, die erste Ausschreibung verlief allerdings mangels Bewerber im Sande. „Mittelfristig“ soll es sowohl in diesem Bereich als auch an der Domäne „bauliche Maßnahmen“ geben, also Dämme.

■ Die Stadt prüft, welche Maßnahmen bei einem 15-prozentigen Aufschlag auf ein Jahrhunderthochwasser zusätzlich nötig wären.

Für die Umsetzung des Katalogs seien Zuschüsse nötig. Das Land habe bereits 77 000 Euro zugesagt.